

04071800

Hr. P. 84

Archiv für Gewerbepathologie und Gewerbehygiene 18, 533—535 (1961)

Aus der Neurologischen Klinik (Direktor: Prof. Dr. Dr. JANZEN), der Hautklinik (Direktor: Prof. Dr. Dr. KROEMER) und der Psychiatrischen und Nervenkrankheiten (Direktor: Prof. Dr. BROSSE-PARIZ) des Universitäts-Krankenhauses Hamburg-Eppendorf

Berufliche Vergiftungen bei der Herstellung von Chlorphenol-Verbindungen

Von

H. BAUER, K. H. SCHULZ und U. SPIEGELBERG, Hamburg

Mit 7 Textabbildungen

(Eingegangen am 20. Mai 1961)

Einleitung, Allgemeines

Durch die berufliche Arbeit bei der Herstellung chlorierter Phenole kam es in den letzten Jahren in mindestens drei westdeutschen Betrieben zu Gruppenerkrankungen an Acne mit langwierigem Verlauf und weiteren Gesundheitstörungen.

Über Erkrankungen bei einer Gruppe von 17 Arbeitern aus einem Betrieb in Nordrhein-Westfalen berichteten BAADER und BAUER sowie BRECKMANN 1950/51. Die Arbeiter dieses Betriebes waren mit der Herstellung von Pentachlorphenol beschäftigt. Neben einer Comedonacne mit verschiedenen Graden sekundärer pustulöser Infektion und Furunkelbildungen traten bei den meisten Arbeitern bereits in den ersten Stadien der Hauterkrankung Schmerzen und eine Schwäche der unteren Gliedmaßen, leichtere Paraesthesien, Herzbeschwerden und unbestimmte psycho-vegetative Störungen auf. Eine Nachprüfung der Unterlagen von 17 Fällen¹ ergab folgende Befunde:

Alle 17 hatten eine Acne, davon 4 sehr schwer, 8 ziemlich schwer, 5 mittelschwer bis leicht, fast alle mit ausgedehnten pustulösen Infektionen und Furunkulosen, 4 mit einer Bursitis am Ellenbogen.

An weiteren Störungen fanden sich bei 11 Arbeitern Bronchitiden, bei 5 Myokardschäden, bei 2 Lebereirrhosen, davon 1 mit tödlichem Ausgang, in 9 Fällen Symptome einer Neuritis (in 7 stärkere Schmerzen der unteren Extremitäten, in 4 Sensibilitätsstörungen, in 2 leichtere Parosien ohne Atrophie und in 2 Abschwächungen der Achillessehnenreflexe). Sieben Arbeiter klagten über psychische Beschwerden, wie dauernde Müdigkeit, gedrückte Stimmung, Antriebslosigkeit, Nervosität, leichte Kopfschmerzen, Schlafstörungen, Abnahme von Libido und Potenz.

Eine größere Anzahl (etwa 60 Fälle, Prof. HEMMERT) von ähnlichen Erkrankungen ereignete sich in zwei mittelhessischen Betrieben unter Arbeitern, die längere Zeit, meist mehrere Jahre, bei der Herstellung von Trichlorphenol (Verseifung von 1,2,4,5-Tetrachlorbenzol zu 2,4,5-Trichlorphenol durch Behandlung mit methanolischer Natronlauge) tätig waren. Wie bei den noch eingehender zu schildernden Erkrankten einer dritten Gruppe aus dem Hamburger Raum, zeichneten sich bei

¹ Für die Überlassung ihrer Akten und anderer Unterlagen sowie ihre verständnisvolle Haltung bei der teilweise langwierigen klinischen Beobachtung sei der Berufsgenossenschaft der Chemischen Industrie gedankt.